

V. ZUM GEDENKEN

Ein Leben für eine Blume

Nachruf auf Rudolf H a n s e l m a y e r

In einer Zeit sich hektisch entwickelnder Jagd nach materiellen Gütern wirkt die Bekanntschaft mit Menschen echter Naturverbundenheit wie ein Lichtstrahl in eine müde, abgehetzte Zeit, wirkt die Bekanntschaft mit Menschen, die sich den Blick für das Schöne und nur scheinbar Unscheinbare in der Natur bewahren. Auch der am 3. April 1903 in Graz geborene Schulmann Rudolf HANSELMAYER war einer von jenen, die noch sehen konnten, er war aber vor allem einer, der mit naiv-rührender Faszination einer Schönheitsvorstellung von Blumen erlag, denen er sein leider so früh beendetes Leben mit aller Hingabe gewidmet hatte. Er war als Mitglied des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark nicht nur ein Freund der heimatischen Flora, die er gut kannte. Seine große Liebe und unermüdlige Hingabe galt jener Gattung von Blumen, die unter dem botanischen Namen *Iris* weit mehr an Formenvielfalt und Farbenreichtum aufzuweisen hat, als bei uns allgemein und vielleicht auch bei Fachleuten bekannt sein dürfte. Erst viel später wird es sich zeigen, in welch großem Maße Rudolf HANSELMAYER für diese seine Blume Pionierarbeit geleistet hatte. Er tat das mit unermüdlischer Zähigkeit, wie sie nur Menschen eigen ist, die um ihrer Sache willen jedes Opfer auf sich zu nehmen bereit sind. HANSELMAYERS Garten in Graz-Puntigam war das Iris-Mekka Österreichs; wer die Gelegenheit hatte, diesen Garten im Hauptflor der Hohen Bartiris blühen zu sehen, wird diese Behauptung nicht übertrieben finden. Sein Haus war ein sehr gastliches Haus und dieser stille und bescheidene Mensch von einer selbstverständlichen Gastlichkeit, die eine Atmosphäre herzlicher Wärme spüren ließ. Und diese Wärme machte einen Besuch bei HANSELMAYERS so angenehm, fast zu einem kleinen Fest.

Rudolf HANSELMAYER war ein großer Iris-Gärtner vor dem Herrn. Er war Sammler, Züchter und Pfleger dieser Gattung, und er hatte dieses Spezialgebiet noch um jene Blumen zu erweitern begonnen, deren Betreuung, Propagierung und Verbreitung eine Gesellschaft von Blumenfreunden in der Deutschen Bundesrepublik zum Ziel hat: die Deutsche Iris-Gesellschaft, die neben der Gattung *Iris* auch Lilien und *Hemerocallis* in ihr Programm aufnahm. HANSELMAYER trat dieser Gesellschaft vor über einem Jahrzehnt bei, zu deren aktivsten Mitgliedern er zählte. Aber seine weitgespannten internationalen Verbindungen reichten nach Übersee, von England nach den USA, nach Australien, Neuseeland, und selbst mit Fachleuten in Indien stand er in zeitweiliger Verbindung. Er war Ehrenmitglied in der American Iris Society und ihrer angeschlossenen Tochtergesellschaften, der Dwarf Iris Society, der Spuria Iris Society, der Median Iris Society u. a., deren Züchter er mit Naturformen der *Iris* versorgte. Oft waren es die ersten Pflanzen einer Spezies, die durch ihn den Irisariern in den USA und anderswo zugänglich gemacht wurden. HANSELMAYER hat die Zeit miterleben dürfen, in der mit den Mitteln wissenschaftlicher Erkenntnis aus manchmal unscheinbaren Wildformen prächtige, orchideengleiche

und die Schönheit dieser tropischen Blüte übertreffende Iris-Varietäten gezüchtet wurden. Und er hatte vieles von der sprichwörtlichen Eigenart der Orchideen-jäger oder leidenschaftlichen Bildersammler an sich. Die Vorstellung, er wüßte von irgendeiner bei uns kultivierbaren *Iris*-Spezies nicht, wie sie aussähe, muß für ihn immer ein Ansporn gewesen sein. Nur so erklärt sich seine durchaus respektable Sammlung von Wildformen. Durch seine Mitgliedschaft an vielen Iris-Gesellschaften war er stets über den neuesten Stand der Entwicklung unterrichtet. Viele seiner Züchtungsversuche konnte er dadurch mit neuestem Züchtungsmaterial unternehmen; er brauchte die Fehler anderer nicht zu wiederholen. Seine besondere Liebe galt den Pogon-Iris, unter diesen insbesondere den niederen und zwergigen Wildformen. Er besaß eine sehr umfangreiche Sammlung unserer heimischen *Iris pumila* L., jener reizenden kleinen Zwergschwertlilie unserer pannonischen Flora. In seiner Sammlung finden sich neben serbischen, rumänischen, bulgarischen auch russische *Pumilae*, teils vom Kuban, teils von der Krim. Viel beschäftigte ihn auch der Komplex jener niederen Pogon-Iris des Balkan, die zum Unterschied zu *Iris pumila* und ihrer Verwandten *Iris attica* und *Iris pseudopumila* chromosomenmäßig nicht die Grundzahl 8, sondern die Grundzahl 12 besitzt. Eine Gruppe von Spezies die unter den Namen *Iris reichenbachii*, *Iris mellita*, *Iris bosniaca*, *Iris balkana* und *Iris aphylla* bekannt sind. Neben der Sammlung niederer und zwergiger Pogon-Iris interessierte er sich schon vor vielen Jahren für jene niederen Formen von Apogon-Iris des Balkan, die wir heute in der Gruppe der sehr polymorphen *Iris spuria* und ihrer Subspezies vereint finden. Seine Verbindungen nach Rumänien, insbesondere zum Botanischen Garten Cluj, dem ehemaligen Klausenburg, ermöglichte den Erwerb einer Anzahl solcher Wildformen wie: *Iris sintenisii*, *Iris humilis*, *Iris pseudocyperus*, *Iris brindzae*, *Iris urumowii* neben anderen, die als reizende Miniaturen in seinem Alpengarten zu finden waren. Eine gute Verbindung bestand zwischen ihm, dem Iris-Sammler Dr. LEMPERG und dem Botanischen Garten Frohnleiten. Nach Dr. LEMPERGS Tod beschäftigte sich HANSELMAYER mit dessen gärtnerischem Nachlaß, wodurch von LEMPERGS Irisbeständen noch einiges erhalten geblieben ist. So sehr sich HANSELMAYER mit der Iris-Fachliteratur beschäftigt hatte, so kritisch war er gegenüber manchen mitunter sehr subjektiven Meinungen, und es gehörte zu den angenehmen Stunden, unter Blumenfreunden seine Meinung über verschiedene Probleme zu hören. In den Jahrbüchern der Iris-Gesellschaften, in Gartenzeitschriften finden sich Publikationen zu verschiedenen Problemen.

Durch die praktischen Erfahrungen mit hunderten von neuen Namenssorten gewitzigt, versuchte HANSELMAYER, ästhetisch hervorragende Gartenzüchtungen durch Rückkreuzen mit harten Stämmen der *Iris variegata*, ihrer Subform *Iris reginae*, mit *Iris aphylla* und *Iris pallida* ästhetisch ebenso schöne aber für feuchtmildes und feuchtes Klima besser brauchbare Sorten herauszuzüchten. Wer in seinem Garten die vielen Sämlinge solcher Kreuzungen gesehen hat, weiß, was in dieser Hinsicht geleistet wurde. Aber HANSELMAYER nannte das selbst nur einen Beginn, denn Iris-Züchtung ist eine Lebensarbeit. Lange Zeit beschäftigten ihn Spezies der Gruppe *Pseudoregelia*, zu der, neben unserer heimischen *Iris arenaria*, auch die im Himalaja-Gebiet vorkommende *Iris kamaonesis* gehört. Mit dieser von ihm ebenfalls kultivierten Spezies unternahm er Kreuzungsversuche mit Regelien wie *Iris hoogiana*, *korolkowii*, *Iris stolonifera*, auch versuchte er Kreuzungen mit Eupogon-Formen wie *Iris attica*, *Iris pumila*, *Iris mellita*, *Iris imbricata* sowie diploiden und tetraploiden Gartensorten Hoher Bartiris.

Seine besondere Liebe galt aber den zwergigen Pogon-Iris-Formen. Seine Verbindung zu Walter WELCH, dem hochbetagten Nestor der modernen Zwergiris-Zucht in der Neuen Welt, brachte nicht nur den Amerikanern neues Züchtungsmaterial, sondern auch HANSELMAYER die schönsten u. neuesten Zwergiris, die es zur Zeit auf der Welt gibt. Wer diese bunte Farbenpracht von Schwarz bis Weiß, von reinem Himmelblau mit zu satten Orangegelb u. Rot nicht gesehen hat, kann sich keine Vorstellung von den reizenden Miniaturen und kleinen Kunstwerken machen, deren Wildformen alle in Europa beheimatet sind. HANSELMAYER wußte schon früh, welche züchterischen Möglichkeiten in diesen Wildformen stecken.

Diese Erkenntnis hat ihn auch bewogen, folgende niederen Pogoniris-Wildformen zu registrieren: Die russischen Iris *pumila*-Formen „Bernd“, „Inge Jordan“, „Sarmatia“, „Ukraina“, die Österreichischen Iris *pumila* „Belvedere“, „Vindobona“, „Pannonia“, eine gelbe Iris *pumila* „Hanselmayer“ (von den Amerikanern nach ihm benannt), wurde ebenfalls registriert. „Dr. Lemperg“ ist eine Iris *attica*-Form, die er in Erinnerung an seinen Freund benannte. Außerdem registrierte er eine relativ hohe Form der Iris *aphylla* „Prodan“ nach dem um die Iris sehr verdient gewordenen rumänischen Botaniker PRODAN. An eigenen Züchtungen wurden von ihm registriert: als niedere und zwergige Iris „Karfunkel“ (braunrot), „Aprilschnee“ (weiß), „Najade“ (weiß), „Nibelungenhort“ (gelb/braun), „Nympe“ (weiß), „Osterfeuer“ (rot), „Ostergruß“ (gelb/purpur), „Laurin“ (gelbbraun), „Goldhaube“ (gelb).

Die ungeheure Auswahl, die das Sortiment an Hoher Bartiris, nicht nur in den USA, besitzt, brachte es mit sich, daß sich HANSELMAYER nur schwer entschließen konnte, halbhohe oder Hohe Bartiris zu registrieren: „Goldenes Füllhorn“ ist eine halbhohe Sorte gelb/braun; „Fleißige Liesel“, weißrosa; „Magelone“, lachsrosa; „Melusine“, gelb und „Olga“, lilarsa sind Hohe Bartiris.

1960 erhielt Hanselmayer den von Helen Gräfin von STEIN-ZEPPELIN gestifteten silbernen Wanderpokal für seine gelbbraune Zwergiris-Züchtung „Laurin“, deren bräunliche Farbe ohne Einkreuzung der bisher üblichen Iris *arenaria* zustandekam.

Von der American Dwarf Iris Society erhielt er eine außergewöhnliche Auszeichnung, einen Holzteller mit graviertem Metallplatte: „in appreciation of devoted and unselfish service in furthering the progress aims and ideals of Dwarf Iris Society“.

Die Bedeutung HANSELMAYERS Irisgarten geht auch daraus hervor, daß Univ.-Prof. L. F. RANDOLPH (Cornell University, Ithaca, New York-State), Präsident der Amerikanischen Iris-Gesellschaft, diese Irissammlung als „eine der ausgedehntesten — wenn nicht die größte — europäische Sammlung von Iris-Arten“ bezeichnete. Prof. RANDOLPH kam in den Jahren 1954, 1958, 1959 und 1961 eigens nach Graz, um sich über die Züchtungsergebnisse zu informieren und Material für Weiterzüchtungen nach USA mitzunehmen. Auch Dr. LEE LENZ, Direktor des Rancho Santa Ana Botanico Garden in Claremont, Californien, besuchte 1960 HANSELMAYERS Garten und bekam in Graz eine größere Anzahl von Exemplaren, welche jetzt in Claremont stehen und in eine Monographie der *Spuriae*, einer wichtigen Untergruppe des Genus *Iris*, einbezogen werden.

Als Rudolf HANSELMAYER am 17. Mai 1962 im 60. Lebensjahre starb, kam sein Tod für uns, die wir um seine Krankheit wußten, viel zu früh; hatte der Verfasser noch bis in diese Zeit einen intensiven Briefverkehr mit HANSELMAYER pflegen können. Es scheint so, als wären gerade seine letzten Briefe sein gärtnerisches Vermächtnis gewesen: zu sorgen, daß nichts verloren gehe, das fortgesetzt werden müsse, was er allein begonnen, denn als er starb, stand sein Garten mit über tausend Namenssorten und Wildformen in voller Blüte. Sie mögen vergehen, was bleibt, ist die Erinnerung an einen großen und bescheidenen Freund

einer unvergleichbaren Blume. Sein Vermächtnis zu verwalten, seien die nach ihm Kommenden aufgerufen.

Anschrift des Verfassers: Karl Ajdovic, Wien VIII,
Schmidgasse 18.

Schriftenverzeichnis:

BIS = British Iris Society, The Iris Year Book.

DIS = Dwarf Iris Society Portfolio, USA.

Jb. DIG = Jahrbuch, Deutsche Iris Gesellschaft.

N. DIG = Nachrichtenblatt, Deutsche Iris Gesellschaft.

1. Iriskultur in Österreich. N. DIG. 1951, 2:25
2. Die Verwendung niederer Irisarten. N. DIG., 2:27
3. Excerpt from a letter. DIS. 1952, 3:16
4. *Iris pumila*. DIS, 1953:19
5. Notes (Rubro-Marginata, melitta, pumila). DIS, 1954, 5:23
6. Notes on Smaller Species. BIS, 1955:64
7. The types of *Iris pumila*. DIS, 1956, 7:22
8. Irisblüte in Österreich. N. DIG. 1957:7
9. Iris-Naturformen für den Züchter. Jb. DIG. 1957:48
10. My first collecting trip. DIS. 1958, 9:21
11. New pumilas (The Kuban Pumilas; The Roumanian Pumilas). DIS. 1958, 9:23
12. Something About New Species. „The Median“, 1958, 1:8. USA
13. Pseudoregalia. Jb. DIG. 1958/59:98
14. Die Lilliput-Hybriden. Jb. DIG. 1958/59:102
15. Iris für das Alpinum. Jb. DIG. 1958/59:131
16. The present situation of the wild *Iris pumila*. DIS. 1960, 11:18
17. Schöne Taglilien. N. DIG. 1960. 5:132
18. *Lilium Dalmaticum* „Cattaniae“. N. DIG. 1960, 6:162
19. *Iris sintenisii* und ihre Verwandten. Jb. DIG. 1961:31
20. Hohe Bartiris, Spitzensorten 1960. „Pflanze und Garten“, Darmstadt, 1961. 11:36
21. Zwergiris, Lilliputs und Intermedias, Sortenempfehlungen. „Pflanze und Garten“, 1961. 11:50
22. Iris in Nordamerika. Ergänzung zu dem Bericht von Georg HACKLÄNDER. N. DIG. 1962, 1:26
23. Excerpt from a letter, dated April 4. 1962. DIS. 13:68.